

nossen, unter Berücksichtigung ihrer Fähigkeiten, bestimmte Partei aufträge zu geben.

In diesem Kampf zur Mobilisierung der Arbeiterklasse war es notwendig, auch die Parteikader in den Massenorganisationen und in der Wirtschaftsleitung mit einzubeziehen. Die Genossen erhielten Aufträge, in ihren Leitungen die Probleme der politischen Massenarbeit zur Aussprache zu stellen und Methoden, die ihrem Wirkungsbereich entsprechen, zur Durchführung der Beschlüsse der Partei anzuwenden.

Dabei kam es mit den Gewerkschafts- und Wirtschaftsfunktionären zur prinzipiellen Auseinandersetzung über die führende Rolle der Partei. In der Gewerkschaftsleitung, zum Teil sogar von Genossen, wurde die Meinung vertreten, daß die Partei doch nichts mit der Gewerkschaft zu tun habe und daß der Parteisekretär, wenn er an BGL-Sitzungen teilnimmt, diese beeinflussen würde. Wir forderten deshalb, daß unter Führung der Parteigruppe der BGL über die Anerkennung der führenden Rolle der Partei auch in der Gewerkschaft Klarheit geschaffen wurde. Diese Auseinandersetzung ging einige Monate und führte zu wesentlichen Erfolgen im Betrieb. So erreichten wir durch die Diskussion über die Frage „Was ist internationale Solidarität, was bedeutet proletarischer Internationalismus?“ allein von März bis November eine Solidaritätsspende von 3600 DM in unserem Betrieb. (Im vergangenen Jahr nur 45 DM.)

Die Wirtschaftler vertraten die Auffassung: „Wir sind für die wirtschaftlichen Aufgaben verantwortlich und die Partei und die Gewerkschaft für die politischen.“ Damit wollten sie jedoch verdecken, daß eine Anzahl von ihnen sich scheute, vor der Arbeiterklasse politisch aufzutreten, weil sie sich nicht mit den Grundfragen der Politik der Partei vertraut gemacht haben. Wir bemühten uns jetzt stärker um ihre politische Erziehung. So nehmen jetzt alle Wirtschaftsfunktionäre am Parteilehrjahr teil. Die meisten Genossen und auch parteilose Wirtschaftsfunktionäre beteiligen sich in den Abteilungen an Arbeitsaussprachen gemeinsam mit Partei- und Gewerkschaftsfunktionären. Im Oktober und auch im November führten wir jeweils 32 Aussprachen durch, an denen etwa 600 bis 700 Werktätige teilnahmen. Wir erreichten dadurch erstens, daß die Wirtschaftsfunktionäre die Initiative der Massen schätzen lernten und daß sie sich stärker auf die Kraft der Werktätigen unseres Betriebes stützen bei der Lösung ihrer Aufgaben. Es gibt nämlich einige Wirtschaftsfunktionäre, die die Initiative der Massen nicht schätzen.

Zweitens, daß die Wirtschaftsfunktionäre mit größerem Optimismus an die Lösung ihrer Aufgaben herangehen.

Die Erfahrungen, die wir während der Vorbereitung des 40. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution in der Durchführung der Beschlüsse sammelten, waren uns eine große Hilfe bei der schnellen Popularisierung und Inangriffnahme der Beschlüsse des 33. Plenums, um sie gemeinsam mit der Belegschaft zu verwirklichen.

Auch bei Verwirklichung des Planes der Kreisleitung Leipzig-Land und unserer Betriebsparteiorganisation zur Erfüllung des Aktionsprogramms der 33. ZK-Tagung gingen wir von den Problemen im Betrieb aus. Wir wollen unter der Arbeiterklasse und unter der Arbeiterjugend Klarheit schaffen über die Probleme des sozialistischen Aufbaus in der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus unter den Bedingungen der Spaltung Deutschlands, weil von der Arbeiterklasse alle Kraft und Zuversicht in den Sieg des Sozialismus ausgehen muß. Die Arbeiterklasse muß erkennen, daß wir mit unserem nationalen Anliegen nur dann zum Erfolg kommen, wenn die ganze deutsche Arbeiterklasse einheitlich und konsequent den Kampf führt. Es muß auch klar sein, daß die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft für die siegreiche Durchführung der sozialistischen Revolution lebensnotwendig ist.